

INHALTSVERZEICHNIS

I. BEOBACHTUNGEN ÜBER DAS GEFÜHL DES SCHÖNEN UND ERHABENEN	7
ERSTER ABSCHNITT: Von den unterschiede- nen Gegenständen des Gefühls vom Erhabenen und Schönen	9
ZWEITER ABSCHNITT: Von den Eigenschaften des Erhabenen und Schönen am Menschen über- haupt.	13
DRITTER ABSCHNITT: Von dem Unterschiede des Erhabenen und Schönen in dem Gegenver- hältnis beider Geschlechter.	33
VIERTER ABSCHNITT: Von den Nationalcha- rakteren, insofern sie auf dem unterschiedlichen Gefühl des Erhabenen und Schönen beruhen . . .	52
II. VERSUCH ÜBER DIE KRANKHEITEN DES KOPFES	69
III. ÜBER SCHWÄRMEREI UND DIE MITTEL DAGEGEN	87
IV. TRÄUME EINES GEISTERSEHERS, ERLÄU- TERT DURCH TRÄUME DER METAPHYSIK	93
Ein Vorbericht, der sehr wenig für die Ausführung verspricht.	95

Der erste Teil, welcher dogmatisch ist

ERSTES HAUPTSTÜCK. Ein verwickelter metaphysischer Knoten, den man nach Belieben auflösen oder abhauen kann 96

ZWEITES HAUPTSTÜCK. Ein Fragment der geheimen Philosophie, die Gemeinschaft mit der Geisterwelt zu eröffnen 108

DRITTES HAUPTSTÜCK. Antikabbala. Ein Fragment der gemeinen Philosophie, die Gemein- schaft mit der Geisterwelt aufzuheben 123

VIERTES HAUPTSTÜCK. Theoretischer Schluß aus den gesamten Betrachtungen des ersten Teils 131

Der zweite Teil, welcher historisch ist

ERSTES HAUPTSTÜCK. Eine Erzählung, deren Wahrheit der beliebigen Erkundigung des Lesers empfohlen wird	136
ZWEITES HAUPTSTÜCK. Ekstatische Reise eines Schwärmers durch die Geisterwelt	141
DRITTES HAUPTSTÜCK. Praktischer Schluß aus der ganzen Abhandlung..	155
V. BEANTWORTUNG DER FRAGE: WAS IST AUFKLÄRUNG?	161
VI. ÜBER DEN GEMEINSPRUCH: DAS MAG IN DER THEORIE RICHTIG SEIN, TAUGT ABER NICHT FÜR DIE PRAXIS..	173
1. Von dem Verhältnis der Theorie zur Praxis in der Moral überhaupt..	178
2. Vom Verhältnis der Theorie zur Praxis im Staatsrecht	191
3. Vom Verhältnis der Theorie zur Praxis im Völkerrecht..	212
VII. IDEE ZU EINER ALLGEMEINEN GESCHICHTE IN WELTBÜRGERLICHER ABSICHT	221
VIII. REZENSIONEN VON J. G. HERDERS IDEEN ZUR PHILOSOPHIE DER GESCHICHTE DER MENSCHHEIT. TEIL I. 2	241
IX. MUTMASSLICHER ANFANG DER MENSCHENGESCHICHTE	269
X. ANTHROPOLOGIE IN PRAGMATISCHER HINSICHT	289
Vorrede..	291

DER ANTHROPOLOGIE I. TEIL

Anthropologische Didaktik. Von der Art, das Innere sowohl als das Äußere des Menschen zu erkennen

ERSTES BUCH

Vom Erkenntnisvermögen

Vom Bewußtsein seiner selbst	297
Vom Egoism	298

Von dem willkürlichen Bewußtsein seiner Vorstellungen..	302
Von dem Beobachten seiner selbst..	303
Von den Vorstellungen, die wir haben, ohne uns ihrer bewußt zu sein	306
Von der Deutlichkeit und Undeutlichkeit im Bewußtsein seiner Vorstellungen..	309
ERSTES KAPITEL. Vom Erkenntnisvermögen, so fern es auf Sinnlichkeit gegründet wird	313
Von der Sinnlichkeit im Gegensatz mit dem Verstande	313
Apologie für die Sinnlichkeit	316
Rechtfertigung der Sinnlichkeit gegen die erste Anklage..	317
Rechtfertigung der Sinnlichkeit gegen die zweite Anklage..	318
Rechtfertigung der Sinnlichkeit wider die dritte Anklage..	319
Vom Können in Ansehung des Erkenntnisvermögens überhaupt	320
Von dem künstlichen Spiel mit dem Sinnenschein	323
Von dem erlaubten moralischen Schein	325
Von den fünf Sinnen	328
Vom Sinne der Betastung..	329
Vom Gehör	330
Von dem Sinn des Sehens	331
Von den Sinnen des Geschmacks und des Riechens	332
Allgemeine Anmerkung über die äußern Sinne ..	332
Fragen	334
Anhang. Vom inneren Sinn..	337
Von den Ursachen der Vermehrung oder Verminderung der Sinnesempfindungen dem Grade nach	338
Von der Hemmung, Schwächung und dem gänzlichen Verlust des Sinnenvermögens..	342
Von der Einbildungskraft..	344
Einteilung..	345
Von gewissen körperlichen Mitteln der Erregung oder Besänftigung der Einbildungskraft..	347

B. DER CHARAKTER DES GESCHLECHTS	501
Zerstreute Anmerkungen	505
Pragmatische Folgerungen	508
C. DER CHARAKTER DES VOLKS..	511
D. DER CHARAKTER DER RASSE..	522
E. DER CHARAKTER DER GATTUNG	523
Grundzüge der Schilderung des Charakters der Menschengattung	533
XI. AUFSÄTZE, DAS PHILANTHROPIN BE- TREFFEND..	539
XII. STREIT DER FAKULTÄTEN. IN DREI AB- SCHNITTEN	547
Zueignung..	549
Vorrede..	551
ERSTER ABSCHNITT. Der Streit der philo- sophischen Fakultät mit der theologischen	559
Einleitung	561
Einteilung der Fakultäten überhaupt..	562
I. Vom Verhältnisse der Fakultäten	565
Erster Abschnitt. Begriff und Einteilung der oberen Fakultäten	565
A. Eigentümlichkeit der theologischen Fakultät	567
B. Eigentümlichkeit der Juristenfakultät	569
C. Eigentümlichkeit der medizinischen Fakultät	570
Zweiter Abschnitt. Begriff und Einteilung der untern Fakultät	572
Dritter Abschnitt. Vom gesetzwidrigen Streit der oberen Fakultäten mit der unteren	575
Vierter Abschnitt. Vom gesetzmäßigen Streit der oberen Fakultäten mit der unteren	578
Resultat	582
II. Anhang einer Erläuterung des Streits der Fa- kultäten durch das Beispiel desjenigen zwischen der theologischen und philosophischen	582
I. Materie des Streits	582
II. Philosophische Grundsätze der Schriftaus- legung zu Beilegung des Streits..	585
III. Einwürfe und Beantwortung derselben, die Grundsätze der Schriftauslegung betreffend	593

Allgemeine Anmerkung. Von Religionssekten 597
 Friedens-Abschluß und Beilegung des Streits
 der Fakultäten 612
 Anhang biblisch-historischer Fragen über die
 praktische Benutzung und mutmaßliche Zeit
 der Fortdauer dieses heiligen Buchs 620
 Anhang von einer reinen Mystik in der Religion 621

ZWEITER ABSCHNITT. Der Streit der philoso-
 phischen Fakultät mit der juristischen 629
 Erneuerte Frage: Ob das menschliche Ge-
 schlecht im beständigen Fortschreiten zum Bes-
 seren sei 631
 1. Was *will* man hier wissen? 631
 2. Wie *kann* man es wissen? 631
 3. Einteilung des Begriffs von dem, was man
 für die Zukunft vorherwissen will. 633
 4. Durch Erfahrung unmittelbar ist die Aufgabe
 des Fortschreitens nicht aufzulösen 635
 5. An irgend eine Erfahrung muß doch die
 wahrsagende Geschichte des Menschenges-
 chlechts angeknüpft werden 636
 6. Von einer Begebenheit unserer Zeit, welche
 diese moralische Tendenz des Menschenges-
 chlechts beweiset. 637
 7. Wahrsagende Geschichte der Menschheit .. 640
 8. Von der Schwierigkeit der auf das Fort-
 schreiten zum Weltbesten angelegten Maximen
 in Ansehung ihrer Publizität 642
 9. Welchen Ertrag wird der Fortschritt zum
 Besseren dem Menschengeschlecht abwerfen? 645
 10. In welcher Ordnung allein kann der Fort-
 schritt zum Besseren erwartet werden? 646
 Beschluß 647

DRITTER ABSCHNITT. Der Streit der philoso-
 phischen Fakultät mit der medizinischen. 649
 Von der Macht des Gemüts durch den bloßen
 Vorsatz seiner krankhaften Gefühle Meister zu
 sein. Ein Antwortschreiben an Herrn Hofrat
 und Professor Hufeland 651

Grundsatz der Diätetik..	655
1. Von der Hypochondrie	658
2. Vom Schläfe..	660
3. Vom Essen und Trinken	663
4. Von dem krankhaften Gefühl aus der Unzeit im Denken	664
5. Von der Hebung und Verhütung krankhafter Zufälle durch den Vorsatz im Atemziehen . . .	666
6. Von den Folgen dieser Angewohnheit des Atemziehens mit geschlossenen Lippen	668
Beschluß	668
Nachschrift	671